№ 289. Freitag, den 10. Dezember 1886.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion und Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Co. und sämmtliche Filialen dieser Firmen Kassel, Coblenz und Nürnberg ꝛc.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Dezember.

Der Kaiser hörte gestern Vormittag den Vortrag des Grafen Perponcher, arbeitete demnächst mit dem General v. Albedyll, ertheilte dem Kriegsminister eine Audienz, empfing gleichzeitig den Geheimen Hofrath Bork. Nach 1 Uhr hatte der am hiesigen Hofe akkreditirte russische Botschafter General Graf Schuwalow die Ehre, von dem Kaiser in einer Privataudienz empfangen zu werden. — Vor dem Diner, welches um 5 Uhr zu Ehren des Prinzregenten von Baiern stattfand, unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt.

— Der Prinzregent von Baiern hat nach der „Kreuzztg." in engeren Kreisen sich dahin geäußert, daß ihn besonders die Anwesenheit des Kaisers auf dem Bahnhofe tief gerührt habe. In wärmsten Worten gedachte er dabei der überaus freundschaftlichen und herzlichen Aufnahme, die ihm von Seiten der königlichen Familie bereitet worden. Sehr sympathisch hat den Regenten nach seinen Aeußerungen auch der Empfang berührt, den er bei der Berliner Bevölkerung gefunden.

— Nach der „Kreuzztg." wird seitens der Regierung alles möglich angewandt werden, um die Entscheidung über die Militärvorlage noch vor Weihnachten herbeizuführen. Insbesondere werde der Reichstag bis zum letzten Termin vor Weinachten zusammengehalten werden.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die [illegible] des Regierungspräsidenten Magde[illegible] zum Unterstaatssekretär im [illegible]delsministerium.

— Wie der „Köln. Ztg." aus Frankfurt a. M. vom 6. Dezember geschrieben wird, ist Oberbürgermeister Dr. Miquel am Sonnabend früh nach Berlin gereist und noch nicht zurückgekehrt. „Weitere Kreise bringen diese Reise in Zusammenhang mit Verhandlungen, welche damit endigen könnten, daß der Oberbürgermeister von Frankfurt seiner gegenwärtigen, für die Stadt so segensreichen Thätigkeit entführt würde." Es ist nicht anzunehmen, daß Herr Dr. Miquel vor der neuen demokratischen Mehrheit in der Frankfurter Stadtverordneten-Versammlung Reißaus genommen hat. Aber wenn man sich des neuerlichen Mißgeschickes des Herrn von Scholz erinnert, so drängt sich die Vermuthung auf, daß Herr Miquel berufen sein könnte, den durch Herrn v. Scholz gestörten Frieden zwischen der Börse und der Regierung wiederherzustellen. Herr Miquel bietet ja seiner ganzen Vergangenheit nach Garantie dafür, daß er der Mann sein würde, den berechtigten Bedürfnissen der Börse Rechnung zu tragen.

— Die Handels- und Gewerbekammer für Oberbaiern hat am 6. d. Mts. einstimmig, ohne Debatte, eine vom Kommerzienrath Weideri beantragte Resolution angenommen, in der sie die Aeußerung des Ministers v. Scholz in der Reichstagssitzung vom 30. November, daß ein großer Theil der Schuld an dem geringen Erträgniß der Börsensteuer auf Defraudationen zurückzuführen sei, auf Grund der eigenen Beobachtungen und Erfahrungen und so lange als eine unrichtige bezeichnet, als nicht die behaupteten mannigfachen Wahrnehmungen des Finanzministers bekannt gegeben worden sind und sie eines andern belehre.

— Dem ultramontanen „Westfäl. Merkur" wird geschrieben: In Rom ist der Gedanke an die Zulassung von nur zwei Orden in Deutschland angeregt worden. Von welcher Seite das geschehen ist, entzieht sich jeder Kenntniß. Es bedarf keines Hinweises auf die Unannehmbarkeit eines solchen Vorschlages, der für das ganze katholische Volk unbegreiflich ist.

— Nach einem Privatbriefe vom Bord der Kreuzerfregatte „Bismarck", aus Chefoo in China am 10. Oktober abgegangen, hatte die Fregatte „Bismarck" auf telegraphischem Wege Befehl erhalten, nach der Südsee zu gehen und Eingeborene von Samoa zu züchtigen, weil, wie es in dem Schreiben heißt, „die Eingeborenen daselbst einen Kapitän mit acht seiner Bootsgäste aufgefressen hätten."

— Das „D. T." meldet, daß dem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff demnächst der Schwarze Adler-Orden verliehen werden dürfte.

— Ueber „das fortschreitende Sinken der Preise unter der Herrschaft der Schutzzollpolitik" läßt der Reichstagsabgeordnete C. Wilbrandt-Viesede demnächst (Wismar, Heinstorff'sche Hofbuchhandlung) eine Schrift erscheinen, in welcher das in Rede stehende Thema hauptsächlich aus landwirthschaftlichen Gesichtspunkten behandelt ist. „Der Gedanke, bemerkt der Verfasser im Vorwort, daß wohl die Zeit gekommen sein möchte, auch mit Ausführungen gegen den Nutzen der Schutzzölle das Ohr der deutschen Landwirthe zu finden, hat diese kleine Arbeit entstehen lassen. Meine Absicht ist, in sachlicher und gemeinverständlicher Weise zu zeigen, aus welchen Gründen die mehrjährige Krisis hervorgegangen ist, und warum nach den in Wirksamkeit getretenen Ursachen alle unsere Schutzzölle die Uebelstände verschärfen mußten. So lange meine Berufsgenossen von den Kornzöllen eine Steigerung der Preise erhoffen durften, würde jedes derartige Wort vergebens gesprochen sein, wie denn auch während der Dauer der Agitation jeder Widerspruch eines Landwirths als ein Abfall von der Sache der Landwirthschaft betrachtet wurde. Heute liegt aber bereits eine Erfahrung vor, die höchst ungünstig ist und viel zu denken giebt, und es hält nicht mehr schwer, aus den Thatsachen zu beweisen, daß sich die Lage der Produktion für die Interessen der Landwirthschaft nicht unerheblich gebessert hat, und daß die Getreidepreise unbedingt viel höher stehen würden, wenn nicht die Zollgesetzgebung ein Mißverhältniß geschaffen hätte, das nach der ganzen Lage der Produktion und des Verkehrs zu den schwersten Schädigungen führen mußte. „Die Noth lehrt beten," sagt ein altes Sprichwort. Hier würde es genügen, wenn sie nur wollte nachdenken lehren, und ich glaube, wenn die deutschen Landwirthe die Dinge nur erst mit größerem Ernst in allen Wechselbeziehungen von Ursachen und Wirkungen zu verfolgen beginnen, werden sie sich schon von den Irrthümern wieder frei machen, denen sie in dem Eifer einer allzu leidenschaftlichen Agitation verfallen sind. Giebt sich somit diese Schrift als ein Wort der Beherzigung an meine Berufsgenossen, so wird man mir die Berechtigung dazu kaum absprechen können. Die Worte: „sie säen nicht, sie ernten nicht u. s. w.", treffen für mich nicht zu, denn ich bin Landwirth von Fach, suche meinen Erwerb in der Bewirthschaftung eines kleinen Pachtguts und leider wie nur Einer meiner Kollegen unter der traurigen Konjunktur, mit der die Landwirthschaft seit Jahren zu kämpfen hat. Es ist nicht minder das eigene Interesse, als die Liebe zu einem wunderschönen und edlen Beruf, die mir zu dieser Arbeit die Anregung gegeben. Möchte sie von den Freunden der Landwirthschaft mit so vielem Wohlgefallen aufgenommen werden, als sie mit Wärme geschrieben ist." Auf die interessante Schrift selbst kommen wir demnächst noch zurück.

— Zu der Ermordung des Dr. Jühlke in Kismaju sagt die „Voss. Ztg.": In einer Zeit, wo das Augenmerk der gesammten Nation von höchster Stelle her auf die Nothwendigkeit festen Zusammenhaltens gegen äußere Gefahren gerichtet wird, dünkt uns die Verantwortung doppelt schwer, die nationalen Kräfte durch überseeische Spekulationen zu zersplittern und sie vom Boden des eigenen Vaterlandes abzuziehen; geradezu frevelhaft aber würde ein solches Beginnen, wenn es weitere Volkskreise durch Vorspiegelungen anzulocken versuchte, weil sie in den Erwerbungen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft etwa ihre Grundlage fänden. Die Ermordung Jühlke's ist in dieser Hinsicht ein weithin tönendes Memento; sie fällt in ihrer Bedeutung durchaus nicht mit gleichen Unglücksfällen anderer Europäer in Afrika zusammen, sondern sie drängt zu einer weit genaueren Feststellung des Grades der hier nachweisbaren Verschuldung, damit aber auch zu der weiteren Frage, in wessen Interesse einer Unternehmung, die außer solchen Erfolgen auch nicht eine Spur fruchtbringender Leistungen aufzuweisen hat, in der That Vorschub geleistet wird.

— Die Münchener „Allgemeine Zeitung" bringt eine Erklärung des Stiftsprobstes von Doellinger, wonach die jüngst erfolgte Veröffentlichung zweier Briefe des verstorbenen Königs Ludwig II. an Doellinger vollständig ohne Wissen und Willen Doellingers erfolgt ist. Die Echtheit der Briefe, die in dem neuen großen Werke Professor Schultes veröffentlicht sind, wird damit von Doellinger selbst nur bestätigt. Der eine Brief — vom 28. Februar 1870, dem Geburtstage Doellingers — hatte Letzteren zu seinem Kampfe gegen die römische Hierarchie beglückwünscht und die Hoffnung ausgesprochen, es werde Doellinger und seinen Mitstreitern gelingen, „die jesuitischen Umtriebe zu Schanden zu machen und dadurch den Sieg des Lichtes über die menschliche Bosheit und Finsterniß zu erringen." Das zweite Schreiben — das nach dem vatikanischen Konzil an den altkatholischen Führer gerichtet war — hatte diesen zu seiner entschiedenen Haltung in der Unfehlbarkeitsfrage beglückwünscht und sich sehr bitter über die „falsch verstandene Demuth" und „niedrige

Feuilleton.

Schelm von Bergen.

Historische Novelle von A. von Limburg.

15.) (Fortsetzung.)

In nächster Umgebung der Stadt, an einem abgelegenen und verrufenen Platze hinter den Ringmauern und dem daran grenzenden Graben, trieb in einer höhlenartigen Behausung eine Runenhexe ihr Wesen, die wegen ihrer Zaubertränke und ihrer Prophezeiungen vielfach aufgesucht wurde, trotzdem die Menschen sonst eine abergläubische Furcht vor ihr hatten.

Dieses Weib, hatte Kuno gesagt, wollten einige Dienerinnen der Kaiserin aufsuchen, um sich von ihr die Zukunft wahrsagen zu lassen, und außerdem, um für Heinz, den Narren, welcher noch sehr schwach von den überstandenen Mißhandlungen war, einen Heil- und Kräftigungstrank zu erhalten.

Mittlerweile war die herbeigewünschte Dunkelheit mehr und mehr hereingebrochen und das Thor des Frybergschen Hauses öffnete sich geräuschlos, um vier dicht in dunkle Mäntel und undurchdringliche Schleier gehüllte Frauengestalten heraustreten zu lassen, denen in kurzer Entfernung, so daß es nicht den Anschein gewinnen sollte, als gehörten sie zu den Frauen, eine Anzahl bewaffneter Diener folgte.

Zwei und zwei der vermummten Gestalten hatten sich den Arm gegeben und eilten raschen Fußes durch die Straßen der Stadt, indem sie sich leise und, wie es schien, lebhaft mit einander unterhielten.

Die Männer welche ihnen folgten, wunderten sich nur darüber, wie rasch und sicher trotz der Dunkelheit die Mädchen in der fremden Stadt ihren Weg fanden, und rüstig hinterher schreitend, aber so, daß der vorgeschriebene Zwischenraum nicht vermindert wurde, unterhielten sie sich leise darüber, welche von den ihnen bekannten Frauen es wohl sein möchten.

Ob der Kaiserin Gürtelmagd, die lustige, schwarzäugige Schwäbin, etwa mit dabei war? oder die schlanke, rosige Blondine, die so fein und sittig einherschritt wie ein Edelfräulein? „Vielleicht", meinte einer der Jüngsten und Kecksten, „sind es am Ende gar von den Hoffräulein selbst einige, die sich von der alten Runenhexe wahrsagen lassen wollen und neugierig sind, was für ein Ehegemahl ihnen beschieden sein mag?"

So sprachen leise die Männer unter sich.

Als sie sich aber der St. Katharinenpforte näherten, lief Kuno einige Schritte voraus, überholte die Frauen und trat zu dem Thorwächter, indem er etwas zu ihm sagte, was aber die dabei stehenden Knechte des Thorwarts nicht verstanden. Darauf wurde ohne weiteres das Thor geöffnet; die Frauen kamen rasch herzu und schlüpften eilfertig hinaus, während wiederum die Frybergschen Diener langsam und wie für sich, hinter ihnen her gingen.

Als sie das Thor der Stadt passiert hatten, schien es, als ob das Abenteuer anfange, den Zofen der Kaiserin Spaß zu machen. Sie gingen langsamer und von Zeit zu Zeit hörte man einen leisen, hellen Ton, wie von einem unterdrückten Gelächter. Ein paarmal standen sie sogar ganz still, es sah aus, als ob an dem Schuhzeug der einen etwas geordnet würde; vielleicht war dasselbe doch nicht derb genug ausgewählt für den rauhen, ziemlich langen Weg.

Je weiter sie gingen, desto unheimlicher wurde indessen die Gegend. Das Lachen der Mädchen verstummte gänzlich nach und nach und sie gingen, dicht an einander geschmiegt, nur noch wie zögernd weiter. Der Stadtgraben, an dem sie her kamen, gähnte sie an wie ein schwarzer Schlund; ab und zu tauchten aus dem Dunkel die weißlich schimmernden Umrisse der gekappten Weidenbäume auf, welche am Ufer standen, und dazu erklang der schauerliche, abgebrochene Schrei der Käuzchen.

Plötzlich erschien neben ihnen, wie dem Graben entstiegen, eine unförmliche, kleine und breite Gestalt und verschwand gleich darauf wieder, blitzschnell über den Weg laufend, in dem dichten Gestrüpp an der andern Seite.

Die Frauen standen still.

Ein paar helle Angstrufe waren laut geworden — jetzt schienen sie sich zu beruhigen.

Mit zwei Schritten war Kuno rasch bei ihnen, während seine Gefährten zurückblieben, und stand dann wartend still. — Nach einigen Augenblicken flüsterte ihm die eine der Frauen wenige Worte zu, worauf er jetzt vorausging, während ihm die andern folgten.

Bald darauf langten sie auch an dem Ziele ihrer Wanderung an. Aus dem breiteren Wege, der sich nach und nach immer mehr verengt hatte, war schließlich ein schmaler Pfad geworden, der sich zwischen dichtem Unterholze hinwand und zuletzt ganz aufhörte, da ein dicker, in Manneshöhe abgehauener Baumstamm ihn vollständig versperrte. Kuno schlug mit der geballten Faust auf dieses Hinderniß los und alsbald hörte man an dem Ton, daß der Baum hohl war und wahrscheinlich eine Thür verbarg.

Da trat der alte Diener eilig wieder zurück, indem er seinen Schutzbefohlenen andeutete, daß dort der Eingang sei und daß er dort verborgen warten wolle.

Es währte auch nicht lange, so wurde eine Thür, welche künstlich in die Baumrinde geschnitten war, geöffnet, und die eine der Frauen schritt entschlossen zuerst über die niedere Schwelle, indem sie ihre Gefährtin, auf deren Arm ihre Hand noch ruhte, mit sich zog, und gleichzeitig ihren beiden anderen Gefährtinnen zurief, ihr zu folgen.

Einen Moment umfing völlige Finsterniß die Eintretenden, dann aber drang ein schwacher Lichtschein aus dem Hintergrunde dieser wunderlichen Behausung und eine tiefe Stimme befahl ihnen in seltsam herrischem Ton, näher zu treten.

(Fortsetzung folgt.)

Heuchelei" der katholischen Kirchenfürsten geäußert, die „offiziell sich unterwerfen und nach Außen eine andere Ueberzeugung zur Schau tragen, als jene, von welcher das Innere erfüllt ist." Die Ultramontanen, denen diese Briefe sehr unbequem sind, helfen sich mit der Ausflucht, König Ludwig sei schon bei ihrer Abfassung — vor 16 Jahren — wahnsinnig gewesen. Der unbefangene Leser aber kann in dem Inhalt der Briefe nichts finden, was diesen Verdacht rechtfertigen könnte.

— Der Ober-Kirchenrath hat den General-Synodal-Vorstand zu einer gemeinschaftlichen Sitzung am 15. d. M. und den Synodal-Rath am 16. d. M. einberufen. Zu Letzterem gehören u. A. Graf zu Stolberg-Wernigerode auf Schloß Tütz in Westpreußen, Konsistorialrath Hevelke in Danzig, Superintendent Lic. Eilsberger in Königsberg, Hof-Prediger Stöcker in Berlin.

Lübeck, 8. Dezember. In Wilfler ist eine schreckliche Mordaffäre vorgekommen. Eine Frau ermordete gestern ihre drei Stiefkinder und tödtete dann sich selbst.

Braunschweig, 8. Dezember. Der Direktor der Aktien-Zuckersiederei Forst hat sich vergiftet. Es sind Defrauden in Höhe von 400 000 Mark vorhanden.

Ausland.

Petersburg, 8. Dezember. Abermals ist nach einem Privattelegramm des „Berl. Tagebl." den Zeitungen aufs Strengste verboten, irgend etwas über Truppendislokationen zu veröffentlichen. — Nach einem Bericht der „Wiener Politischen Korrespondenz" ist der deutsche Botschafter, Herr v. Schweinitz, beim Minister Tolstoi gegen jene russischen Blätter eingeschritten, welche eine besonders feindselige Sprache gegen Deutschland führen. Tolstoi erwiderte, er mißbillige den Ton jener Journale, könne aber nichts unternehmen, weil einige deutsche Blätter eine nicht minder gehässige Haltung gegen Rußland beobachten. Wenn sich diese Nachricht bewahrheitet, dürfte die Spannung zwischen Petersburg und Berlin wirklich bereits eine derartige sein, daß ein Zusammenstoß kaum aufzuschieben sein wird.

Sofia, 7. Dezember. In der bulgarischen Frage verstärkt sich die diplomatische Bewegung. Wie es heißt, hätte Gadban Pascha der bulgarischen Regierung erklärt, die Pforte wäre geneigt, die Beschlüsse der Sobranje als gültige anzuerkennen unter der Bedingung, daß ein Ministerium gebildet würde, in welchem auch die Oppositionspartei vertreten sei, sowie daß der Fürst von Mingrelien als Thronkandidat designirt werde. Die Regierung hätte erwidert, sie sei bereit, in der Personenfrage Opfer zu bringen, die Wahl des Fürsten stehe jedoch der Sobranje zu und diese scheine der Kandidatur des Fürsten von Mingrelien nicht geneigt. Inzwischen hält sich die Deputation in Wien auf, wo sie bei Kalnoky und bei allen Botschaftern um Audienz nachgesucht hat. Von dem Erfolge, den sie in Wien erzielt, sollen die weiteren Schritte abhängen.

Konstantinopel, 7. Dezember. Der „Nat. Ztg." geht von hier eine Mittheilung zu, die über die Haltung der Türkei zu den schwebenden europäischen Fragen Aufklärung giebt und der wir Folgendes entnehmen: Die Pforte mag sich in ihren offiziösen Organen noch so sehr bemühen, das zwischen der Türkei und Rußland bestehende Einvernehmen hinwegzuleugnen, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß dasselbe besteht. Die Seele desselben, sowie der ganzen auswärtigen Politik ist der Sultan. Daß der Sultan in seiner Annäherung an Rußland durch seine nächste Umgebung, die durch russisches Geld erkauft worden, bestärkt wird, ist hier ein offenes Geheimniß. Weiter wird in der Mittheilung erwähnt, daß der Sultan in seinem Thun und Lassen viele Aehnlichkeit mit dem unglücklichen Baiernkönig Ludwig II. hat.

Rom, 8. Dezember. Beim Verlassen des Parlaments wurde gestern der Deputirte Canzi von dem Kavallerielieutenant Vigano überfallen und mit einer Reitpeitsche bearbeitet. Die Ursache soll diskreter Natur sein.

Brüssel, 7. Dezember. In der Repräsentantenkammer erklärte bei Berathung des Kriegsbudgets der Finanzminister, die Kriegsstärke der belgischen Armee betrage schon über 130000 Mann. Kredite zur Verbesserung der Infanteriewaffen würden gefordert werden und obwohl die Hauptstütze einer nationalen Vertheidigung Antwerpen bleiben müsse, so könne doch nothwendig werden, auch die Forts, welche die Maaslinie vertheidigen, zu verbessern.

Paris, 8. Dezember. Wie es heißt, hätte Floquet dem Präsidenten Grevy gerathen Goblet mit der Bildung eines Kabinets zu beauftragen. Im Falle dieser ablehne, werde er den Auftrag übernehmen. Welchen Ausgang auch die Ministerkrisis nehmen wird, soviel darf als gewiß gelten, daß die verschiedenen Parteien sich bereits für die nächsten allgemeinen Wahlen rüsten, da die Auflösung der Deputirtenkammer im Hinblick auf die Gestaltung der parlamentarischen Verhältnisse unvermeidlich geworden ist, sobald das Budget für das nächste Jahr bewilligt ist.

Provinzielles.

Kulm, 7. Dezember. Am 30. v. Mts. sollte die Hochzeit der Schwester des Besitzers Z. in Waldau bei Ostrometzko gefeiert werden. Am Morgen des Hochzeitstages entstand ein Zwiespalt zwischen den Verwandten der Braut und dem Bräutigam, worauf dieser erklärte, er werde sich nicht trauen lassen und, ohne eine weitere Erklärung zu geben, seine Sachen packte (er war bereits seit Mitte September im Hause der Braut gewesen) und auf und davon ging. In der Nacht um $1/2$1 Uhr wurde der Bräutigam von dem Gastwirthe J. hierselbst, bei dem er sich den ganzen Tag aufgehalten und seine Ringe versetzt hatte, sinnlos betrunken ins Hochzeitshaus gebracht. Auf vieles Drängen und Drohen der Gäste und Angehörigen der Braut nahm J. den ehrenwerthen Exbräutigam wieder mit, indem er ihn mit Hilfe einiger Gäste auf den Wagen lud und davon fuhr. (Kulm. Ztg.)

× **Kulm**, 8. Dezember. Der landwirthschaftliche Verein Kulm hat in seiner letztvergangenen Sitzung beschlossen, bei der Staatsregierung den Bau einer Vollbahn von Fordon mit fester Brücke über die Weichsel über Unislaw nach Kulm und die Weiterführung der bestehenden Bahn von Kornatowo nach Briesen zu erbitten.

Graudenz, 8. Dezember. Das etwa 290 Morgen große Gut Kl. Nogath im Kreise Graudenz ist für 43 200 Mark in den Besitz des Herrn Drews-Wossarken übergegangen. — Der Arbeiter Gustav Penke, welcher am Montag unter dem Verdachte, den Arbeiter Gustav Böhnke in dem Lokale der Herren Demant u. Dombrowski am Getreidemarkt durch einen Messerstich tödtlich verletzt zu haben, verhaftet wurde, hat eingestanden, daß er im Lokale das Messer gegen B. gebraucht habe. Der aus gleicher Veranlassung verhaftete Kommis Boleslaus Leschinski ist als völlig schuldlos noch an demselben Tage aus der Haft entlassen worden. (Ges.)

Mewe, 8. Dezember. Wie das hiesige Blatt schreibt, hat unsere Zuckerfabrik gestern ihre Zahlungsunfähigkeit bei Gericht angemeldet. Wie weite Kreise durch den Zusammenbruch der Fabrik in Mitleidenschaft gezogen werden, läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen; schwer werden die Folgen unbedingt sein, um so schwerer in einer Zeit, in der die Landwirthe ohnehin um ihre Existenz hart genug zu kämpfen haben.

Danzig, 8. Dezember. Der englische Dampfer „Girdeenes", Kapitän Bannermann, heute früh von Peterhead mit einer Ladung Heringen hier angekommen, hat am 7. d., Morgens 7 Uhr, den Kapitän Nymann und die aus 9 Mann bestehende Besatzung des in sinkendem Zustande befindlichen norwegischen Dampfers „Vigilant", mit Heringen von Stavauger nach Königsberg bestimmt, 43 Seemeilen NW. zu W. Rixhöft mit großer Gefahr geborgen und hier in Danzig eingebracht.

P. **Schneidemühl**, 7. Dezember. Am Grabe des verstorbenen technischen Gymnasial-Lehrers Heinrich Kaatz haben die Gymnasiasten am Sterbetage, 5. Dezember, ein Marmorkreuz errichten lassen. — Das 5. Bundesschießen des Märkisch Posener-Schützenbundes hat mit einer Einnahme von 2551 Mark 35 Pf. und einer Ausgabe von 2471 M. 9 Pf. abgeschlossen, so daß ein Ueberschuß von 80 Mark 26 Pf. verbleibt. Derselbe soll der Stadtgemeinde zurückgegeben werden, welche 300 Mark zur Deckung eines etwaigen Deficits bewilligt hatte.

Wreschen, 8. Dezember. Wegen des Verdachtes einer Vergiftung wurde vor einigen Tagen die Leiche der 11jährigen Josepha Labinska aus Czerniki durch den hiesigen Kreisphysikus gerichtlich obduzirt. Der Vater des Kindes hatte, als seine Tochter vor einigen Tagen über Gliederschmerzen klagte, seine Zuflucht zu einem sogenannten „Doktor", dem Kurpfuscher Stiller aus Groß-Pfarry, genommen Dieser „Doktor" hatte dem Vater „Pillen" gegeben, welche das Kind auch einnahm. Da dasselbe nach zwei Tagen starb, wurde obengenannter Verdacht laut. Die gerichtliche Sezirung ergab nun, daß das Kind zwar nicht durch die Pillen sondern an Diphtheritis gestorben war, welche aber leicht beseitigt hätte werden können, wenn zur rechten Zeit ein Arzt beigezogen worden wäre.

Rastenburg, 7. Dezember. Die Zuckerfabrik Rastenburg beendete am 3. d. M. ihre diesjährige Kampagne mit einer Verarbeitung von ca. 320 000 Zentner Rüben, nachdem sie nur 65 Tage in Betrieb gewesen. Die Zuckerausbeuten wie die Betriebs-Verhältnisse sind so günstige, daß trotz des niedrigen Zuckerpreises ein guter Abschluß zu erwarten steht.

Rößel, 6. Dezember. In Bäslack hat eine Magd ihre 10jährige außereheliche Tochter erst erdrosselt und darnach in den Teich geworfen.

↑ **Mohrungen**, 7. Dezbr. Am 6. d. M. feierte das hiesige Tabaks Kollegium unter zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder sein Stiftungsfest. Mit dem vom Picknick übrig gebliebenen Speisen konnten heute viele Arme erfreut werden. Auch eine Geldsammlung für die Bedürftigen hatte den gewünschten Erfolg. — In kurzer Zeit sind hier drei Konkurse ausgebrochen, was für unsere Stadt viel sagen will und großes Aufsehen erregt. In allen Fällen sind meistens auswärtige Firmen betheiligt.

Lyck, 6. Dezember. In Szczinowen ist neuerdings ein merkwürdiger Fund gemacht worden. Der Besitzer Skotnick fand auf seinem Seeterrain etwa 1 Meter in der Erde Pfähle, Urnen, Geräthschaften und eine Menge Knochen, alles wenig beachtend, bis in dieser Woche Herr Major v. Streng-Berghoff den Ort besichtigte und dort unten Pfahlbauten mit 4—5 Wohnungen entdeckte. Mehrere Urnen sowie ein Mahlstein sind bereits gehoben. Leider sind eine merkwürdige Nadel sowie steinerne Geräthe nebst vielen Knochen verloren gegangen. Letztere wurden dem Besitzer Dz. von den Leuten gestohlen und in Jucha verkauft. (Lyck. Ztg.)

Argenau, 8. Dezember. Am Sonntag wurde gegen den Schachtmeister aus Markowo, der dort die Drainagearbeiten ausführt, ein äußerst frecher Raubanfall ausgeführt. Drei halbwüchsige Burschen überfielen den Genannten kurz vor Lipie, wohl in der Meinung, daß er viel Geld bei sich führe, und richteten ihn mit Stöcken entsetzlich zu. Montag Nachmittag schon wurden die Thäter verhaftet und nach Inowrazlaw übergeführt. (O. P.)

* **Bromberg**, 8. Dezember. Der hiesige Magistrat hat an den Bundesrath und Reichstag eine Petition gerichtet, betreffs einer Aenderung des Gesetzes über die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds vom 23. Mai 1873 im Sinne der Zuläsigkeit der Zinsermäßigung der an kommunale Korporationen gewährten Darlehne und ihrer Kündigung seitens der Darlehnsschuldner.

Krojanke, 6. Dezember. Die unselige Ofenklappe hätte hier beinahe wieder ein Opfer gefordert. Gestern Abend heizte die Wittwe H. von hier tüchtig ein, schloß die Ofenklappe und legte sich zu Bett. Heute Morgen fiel es den Nachbarn auf, daß diese sich nicht sehen lasse. Man öffnete nun die Stubenthüre mit Gewalt und fand Frau H. besinnungslos in ihrem Bette. Das ganze Zimmer war mit Kohlenoxydgas angefüllt. Die Aerzte hoffen, die Frau am Leben zu erhalten. (D. Z.)

Lokales.

Thorn, den 9. Dezember.

— [Zur Ansiedelungsfrage] wird der „Pos. Ztg." von sachverständiger Seite geschrieben: Es ist nicht zu bestreiten, daß bei den ersten durch die Ansiedelungs-Kommission bewirkten Ankäufen sehr hohe Preise bezahlt worden sind, wenngleich der Durchschnittspreis den in den Motiven zum Ansiedelungsgesetz angegebenen muthmaßlichen Durchschnittspreis von 150—210 Mk. nicht wesentlich überstiegen hat. Bei dem starken Angebot und dem dauernden Rückgang der Preise des Grund und Bodens könnten wohl noch niedrigere Preise erzielt werden und es scheint auch jetzt ernstlich dahin gestrebt zu werden, wie der kürzlich erwähnte Ankauf des Gutes Sadlogoszcz zu 130 Mk. pro Morgen beweist. Man muß eben berücksichtigen, daß die Errichtung der Gebäude auf den Parzellen und überhaupt die Einrichtung der Letzteren den Morgen noch mit ebensoviel belastet, als der Ankaufspreis beträgt. Man kann auch wohl die Frage aufwerfen, weshalb die Ankäufe durch Agenten bewirkt werden, die natürlich dabei ihren Gewinnantheil in Anspruch nehmen. Dem verkaufenden polnischen Besitzer ist es natürlich angenehm, wenn er an einen Zwischenhändler verkauft; er rettet dadurch wenigstens den Schein. Im Interesse der Staatskasse liegt aber die durch dieses Verfahren bedingte doppelte Eigenthums-Uebertragung sicher nicht.

— [Westpreußischer Fischerei-Verein.] Am Dienstag hielt der Vorstand eine öffentliche Sitzung im Landeshause zu Danzig unter Vorsitz des Herrn Regierungsrath Fink ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Vorsitzende mit, daß ihm von dem Herrn Oberpräsidenten der Entwurf einer Ministerial-Verordnung über den Fischereibetrieb zugegangen sei, über den in kürzester Zeit berathen werden müßte. Zu diesem Zwecke wurde eine Kommission erwählt. Von Herrn Dr. Schirlitz wurde der Antrag gestellt, einen von ihm konstruirten Apparat zu beschaffen, um durch diesen die in jedem Wasser enthaltenen Gase bestimmen zu können; denn von diesen hänge hauptsächlich ab, welche Fischsorten in jedem Wasser vortheilhaft vermehrt werden könnten. Der Apparat wird voraussichtlich ca. 300 Mk. kosten. Der Vorstand beschloß, die Kosten hierfür beim Ministerium zu beantragen; sollte der Betrag aber dort nicht bewilligt werden, so werde der Verein selbst die Kosten tragen. Von den Verhandlungen zur Tagesordnung heben wir nach der „Dzg. Ztg." Folgendes hervor: Der Antrag auf Verleihung der Korporations-Rechte an den westpr. Fischerei-Verein ist von dem Ressortminister ablehnend beschieden. Wegen Einrichtung von Fischbrutanstalten an den Seminaren und den Irren-Anstalten der Provinz sollen Verhandlungen gepflogen werden. Behufs Abstellung der heute noch immer stattfinden Fischereifrevel und Defraudation ist die Anstellung von Fischereiaufsichtsbeamten und Vertrauensmännern in geeigneten Gegenden erforderlich und es wurde bestimmt, daß den in Thorn und Mewe bereits vorhanden Fischereiaufsehern Link und Grazbzewski Prämien in Form von geeigneten Büchern über die Fischerei von Beneke resp. Moebius vom Verein zu überweisen seien. Am geeignetsten erscheint es, daß die Forstbeamten und Stromaufseher vom Staate zur Beaufsichtigung der Gewässer in Beziehung auf die Fischerei herangezogen werden. Es wird darauf hinzustreben sein, daß möglichst viel Genossenschaften gebildet werden, welche sich der Fischerei annehmen. In Betreff der Helaer Räucheranstalt referirte Herr Regierungsrath Fink, daß der Verein diese jetzt für 900 Mk. an Herrn Wedell verkauft habe; die verbliebenen Verpackungsgefäße werden dem Herrn Waltmann in Putzig überwiesen werden. Von den Beneke'schen Fischtafeln sollen 1000 St. für den Preis von 380 Mk. beschafft werden; hierzu sind vom Ministerium 300 Mk. bewilligt. Von den Marienburger Tafeln sollen 500 St. für 90 Mk. angekauft werden. Es sollen diese Tafeln an Schulen und Landrathsämtern überwiesen werden. Nachdem Dr. Seligo über die im vorigen Jahre ausgeführten Reisen genau Bericht erstattet und hierbei namentlich über den Lachsfang und die Meer-Forelle referirt hatte, wurde beschlossen, für denselben 300 Mk. zu weiteren Reisen in diesem Jahr zu beantragen, da die bewilligten 600 Mk. bereits verausgabt seien. — Die Pachtung des kleinen Grützmühlenteiches in Thorn als Brutanstalt wird empfohlen. — Nachdem noch über die Thrankocherei, sowie die Stör- und Aalräucherei und Kaviarbereitung in Mewe und Thorn berathen worden, wurde die Versammlung geschlossen.

— [Reichsgerichts-Entscheidung.] Ein von einem Kaufmann betriebenes Damenkonfektions-Geschäft von [illegible] Umfange, bei welchem eine größere Zahl von Arbeitern resp. Arbeiterinnen in großen Arbeitsräumen, mit fabrikmäßiger Arbeitstheilung unter den Arbeitenden, beschäftigt werden, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, Strafsenats, vom 18. Oktober d. J., als eine Fabrik im Sinne der Reichs-Gewerbeordnung aufzufassen; die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter resp. Arbeiterinnen bei einem solchen Betriebe fällt demnach unter die Bestimmungen der §§ 135 ff. der Reichs-Gewerbeordnung.

— [Verkehr.] Bei sämmtlichen Stations- und Güterkassen sind nach einer Verfügung der königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg nachbenannte fremde Goldmünzen zu folgenden festen Kursen anzunehmen: Oesterr. Dukaten für 9,40 Mk., 20 Frankstück für 16 Mk., Imperials für 16 Mk. und Souvereigns für 20 Mk. Die Annahme andren fremden Geldes — Gold-, Silber- oder Papiergeld — als Zahlungsmittel an Stelle von deutschem Gelde findet nicht statt. Dagegen ist es dem Publikum freigestellt, Personenfahrgelder und Frachten, welche tarifmäßig in russische, österreichische oder französische Währung berechnet werden, auch in der Orginalwährung zu bezahlen. Wollen oder können die Fracht- oder Fahrgeldzahler nicht in dieser Währung Zahlung leisten, so steht denselben frei, deutsches Geld dafür zu zahlen und zwar nach dem jeweilig bekannt gegebenen Umrechnungskurse.

— [Sturmwarnung.] Ein Telegramm der deutschen Seewarte von gestern Nachmittag $3^{1}/_{4}$ Uhr meldet: Ein außerordentlich tiefes barometrisches Minimum, unter 706 Millimeter nordwestlich von Irland, verursacht vor dem Canal sehr schwere Stürme aus West und Südwest. Eine Ausbreitung der stürmischen Witterung mit stellenweise schweren Stürmen ist wahrscheinlich.

— [Schwurgericht.] Zur Verhandlung sind heute 3 Anklagesachen anberaumt. In ersterer wurde wider den Arbeiter Johann Rogowski aus Krajenczyn wegen wissentlichen Meineides und einfachen Diebstahls im Rückfalle verhandelt. Der Sachverhalt ist folgender: Gegen den Mühlenbesitzer Friedrich Walter aus Krajenczyn war durch Beschluß der hiesigen Strafkammer vom 7. Oktober 1885 das Hauptverfahren eröffnet worden, weil er hinreichend verdächtig erschien, sich der gefährlichen Körperverletzung des jetzt angeklagten Rogowski schuldig gemacht zu haben. Am 7. Dezember v. J. fand die Hauptverhandlung vor dem Königlichen Schöffengericht in Culm statt. Der Vertheidiger des damaligen Angeklagten Walter

behauptete im Verlauf derselben, daß zwischen Walter und Rogowski eine Einigung dahin stattgefunden, daß Walter dem Rogowski wegen der diesem zugefügten Mißhandlung um Verzeihung gebeten und ihm gleichsam als Schmerzensgeld 10 Mark ausgezahlt habe, worauf Rogowski die Erklärung abgegeben von der Stellung eines Strafantrags absehen zu wollen, und auch ein Schriftstück dieses Inhalts unterkreuzt habe. Dieses Schriftstück wurde im Termine vorgelegt; Rogowski hierüber als Zeuge vernommen, bekundete eidlich, daß er in dem ihm vorgelegten Schriftstücke nur über die Zahlung von Lohn quittirt habe. Diese Aussage hat sich als eine wissentlich falsche herausgestellt, denn alle heute vernommenen Zeugen bekundeten, daß Rogowski [illegible] mit Walter verglichen und für die Mißhandlung 10 Mark erhalten habe. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf „Schuldig“, worauf Rogowski wegen wissentlichen Meineides und einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt wurde. Rogowski hatte eine Peitsche gestohlen und wurde dieses Diebstahls wegen gleichzeitig mitverhandelt. Bei Schluß der Redaktion wurde noch in zweiter Sache verhandelt.

— [Die Pumpe] in der Araberstraße, in der Nähe des Arenz'schen Hotel's giebt seit einigen Tagen kein Wasser. Die Reparatur der Pumpe ist sehr wünschenswerth.

— [Unfall.] Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde ein taubstummer Mann, der die Elisabethstraße auf dem Fahrdamm passirte, von einem ländlichen Fuhrwerk überfahren. Einige Herren machten von diesem Vorfall im Polizei-Wachtlokale Meldung; als ein Polizeibeamter auf der Unfallstelle erschien, war das Fuhrwerk und auch der Ueberfahrene bereits verschwunden. Letzterer scheint sonach keine schweren Verletzungen erlitten zu haben; empfohlen aber hätte es sich, wenn der Eigenthümer des Fuhrwerks festgestellt oder dasselbe bis zur Ankunft des Polizeibeamten zurückgehalten worden wäre.

— [Gefunden] sind ein kleiner Schlüssel auf dem Wege nach dem Altstädtischen Kirchhof, ferner ein auf das Grundstück Mocker No. 285 lautender Hypothekenbrief. Eigenthümer wollen sich im Polizeisekretariat melden.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 8 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,32 Mtr. — Auf der Fahrt von Wloclawek nach Danzig sind heute 2 mit Melasse beladene Kähne hier eingetroffen. Die Besitzer derselben hoffen ihren Bestimmungsort ohne Fährlichkeiten zu erreichen.

Warschau, 8 Dezember. Die Gußstahlwaarenfabrik Cyclop tritt in Liquidation; die Gesellschaft Ptzendzalnia (Spinnerei) bereitet gleichfalls ihre Auflösung vor. Des Weiteren beabsichtigen zwei bedeutende Zuckerfabriken zu lequidiren. (Nat. Ztg.)

Spiritus-Depesche.

Königsberg 9. Dezember.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco	37,00 Brf.	36,50 Geld	36,50 bez.
Dezember	37,00 „	—,— „	—,—

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 9. Dezember 1886.

Wetter: trübe.

Weizen sehr geringes Angebot unverändert, 130 Pfd. bunt 144 Mk., 131 Pfd. hell 146 Mk., 133 Pfd. fein 148 Mk.

Roggen kleines Geschäft 121 Pfd. 116 Mk., 124 Pfd. 117 Mk., Transit 124 Pfd. Mk. 95.

Gerste, Futterwaare 97—104 Mk.

Erbsen, Kochwaare 130—140 Mk., Futterwaare und Mittelwaare 108—118 Mk.

Hafer, 103—114 Mk.

Telegraphisch Börsen-Depesche.

Berlin, 9. Dezember.

Fonds: fest.		9. Dez.	8. Dez.
Russische Banknoten		190,75	190 75
Warschau 8 Tage		190,40	190,50
Pr. 4% Consols		105,70	105 80
Polnische Pfandbriefe 5%		58,60	58,60
do. Liquid. Pfandbriefe		56,00	56,10
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		99,30	99,30
Credit-Actien		480,50	475,50
Oesterr. Banknoten		161 25	161,50
Disconto-Comm.-Anth.		213,70	212 25
Weizen: gelb	April-Mai	163,20	163,00
	Mai-Juni	164 50	164,50
	Loco in New-York	89¾	90 c
Roggen:	loco	131,00	131,00
	Dezbr.-Januar	131.2	131,50
	April-Mai	132 50	132,20
	Mai-Juni	132,70	132,50
Rüböl:	April-Mai	46 40	46 20
	Mai-Juni	46 70	46,60
Spiritus:	loco	37 20	37,00
	April-Mai	37 60	37,40
	Mai-Juni	38 70	38 50

Wechsel-Discont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½, für andere Effekten pp. 5%.

Danzig, den 9. Dezember. 1886. — Getreide-Börse. (L. Gieldzinski.)

Weizen Transit matt und etwas billiger. Inländischer behauptet. Bezahlt für inländischen gutbunt 128/9 Pfd. bis 130/1 Pfd. 150 Mk., glasig 127 Pfd. 148 Mk., weiß 131/2 Pfd 154 Mk. Für polnischen Transit blauspitzig 125 Pfd. 136 Mk., gutbunt 128 Pfd. 146 Mk., fein hellbunt 129 Pfd. 150 Mk., hochbunt glasig 131 Pfd. 151 Mk. Für russischen Transit rothbunt 127/8 Pfd. 143 Mk.

Roggen nur inländischer gehandelt. Preise unverändert.

Gerste ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländische große gelb 117 Pfd. 110 Mk., weiß 110 Pfd 122 Mk., polnische Transit große 113/3 Pfd. 104 Mk.

Rohzucker. Bei lebhafter Kauflust und steigenden Preisen sind gehandelt 3000 Ctr. a 19.65 Mk., 1000 Ctr a 19.70 Mk.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Stärke	Wolkenbildung	Bemerkungen
8.	2 h.p.	746,2	+ 3 6	S	2	9	
	10 h.p.	739 4	+ 2 0	S	4	8	
9	6 h.a.	734.2	+ 3.2	SW	3	10	

Wasserstand am 9. Dezbr. Nachm. 3 Uhr 0,32 Mtr.

Immer willkommen, besonders auf dem Weihnachtstisch, ist der vortreffliche Widtfeldt'sche Liqueur Magenbehagen. Niederlage u. A. bei J. G. Adolph.

Dyspepsie (Verdauungsbeschwerden) heißt das Uebel, das auch dem reichsten Manne die Lebensfreude vergällt, dem Minderbemittelten aber die Mühen des Broderwerbs erschwert, weil bei der ungenügenden Verdauung auch die Kraft zur Arbeitsleistung und die gute Stimmung nicht genügend vorhanden ist. Unter solchen Umständen darf es als eine **Wohlthat für die Magenleidenden** betrachtet werden, daß der mineralische Gehalt von **Heilquellen,** die ihren Leiden besonders gut abzuhelfen geeignet sind, **in Pastillenform** ganz leicht und billig zugänglich gemacht wird. Die unter offiziell-ärztlicher Kontrolle des königl. Sanitätsraths Dr. W. Stöltzing aus den Heilquellen des berühmten Taunusbades durch Abdampfung gewonnenen **Sodener Mineral-Pastillen** sind für Katarrhe des Verdauungssystems nicht minder wie für Kehlkopf- und Lungenkatarrh ein ganz vortrefflich bewährtes Mittel. Vorräthig in allen Apotheken a 85 Pfg. pr. Schachtel.

Schwarze Seidenstoffe v. Mk. 1.25 bis 18.65 p. Met. (ca. 150 versch. Qual.) — Atlasse, Faille Française, Moscovite, Moirée, Sicilienne, Ottoman, „Monopol,“ Rhadamés, Grenadines, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Damaste, Ripse, Taffete etc. — vers. roben- und stückweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot **Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute früh 2 Uhr sanft nach langem Krankenlager mein lieber Gatte, unser Vater, Onkel und Schwager, der Tischler

Friedrich Fehlau

in noch nicht vollendetem 44. Lebensjahr, was hiermit tief betrübt anzeigen

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause kleine Gerberstraße Nr. 19 aus statt

---

Konkursverfahren.

[Das] Konkursverfahren über [das V]ermögen des Kaufmanns **Sieg[mu]nd Hausdorf** zu Thorn ist [in] Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

30. Dezember 1886,

Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Terminszimmer Nr. 4, anberaumt.

Thorn, den 4. Dezember 1886.

Zurkalowski,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Feuer- und diebessichere

Geldschränke

in allen Größen offerirt

Robert Tilk.

Lehr-Cursus

für wissenschaftliche Zuschneidekunst.

Jede Dame erlernt, nach dem neu erfundenen System, in 8 bis höchstens 14 Tagen, das Zuschneiden von Damen- und Kinder[garder]obe, unter Garantie des Erfolges.

[Ein]tritt von Schülerinnen täglich.

Mathilde Schwebs,
Bäckerstraße 166 I.

Bielefelder leinene

[T]aschentücher

empfehle in **grosser Auswahl zu Fabrikpreisen.**

A. Kube,
Neust. Markt 143, 1 Treppe,
vis-à-vis dem Eingange der neust. evang. Kirche.

Restaurant Deutschland
Breitestraße 455
empfiehlt ein gutes Glas
Danziger
Actien-Bier,
sowie **warme u. kalte Küche** zu **zivilen** Preisen.

---

175. Königl. Preussische Klassen-Lotterie.

Ziehung III. Classe 14.—16. Dezember 1886.

Ganze Loose 150 M., **Halbe** 75 M., **Viertel** 37½ M. (Depot), **Antheile** in 1/8 30 M., 1/16 15 M., 1/32 7½ M., 1/64 4 M. **Antheile** für alle Classen gültig mit amtl. Listen franco: 1/8 40 M., 1/16 20 Mk., 1/32 10 M., 1/64 5½ M.

Weimar-Loose: Hptg 60000 M., à 5 M., Liste und Porto 3 Pf.

Cölner- u. Ulmer Dombauloose: Hptg. 75000 M., à 3 M., Liste und Porto 30 Pf.

Cölner St. Peterl.: Hptg. 25000 M., Zhg. 1. März, à 1 M., 11 L. 10 M., L. u. P. 20 Pf.

A. Fuhse, Bank- und Lotteriegesch., **Berlin W.,** Friedrichstr. 79 im Faberhaus.

GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstr., **BERLIN**

Fabrik feiner Parfumerien und Toilette-Seifen

empfiehlt als hervorragende Specialitäten

LOHSE's Maiglöckchen. LOHSE's Maiglöckchen-Toilette-Seife.
LOHSE's Gold-Lilie. LOHSE's Lilienmilch-Seife.
LOHSE's Bouquet Messalina. LOHSE's Veilchen-Seife No. 130.
LOHSE's Maiglöckchen-Zimmer-Parfum.

Die vielfachen Nachahmungen meiner Fabrikate veranlassen mich zu der dringenden Bitte, im Interesse der Consumenten, genau auf meine vollständige Firma zu achten.

Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.

30000 Mark

a 5%, eingetragen auf ein Rittergut im Thorner Kreise, sind zu cediren. Näheres bei

Gustav Fehlauer.

4% Bankgelder bis ⅔ des Taxwerths **ländl. Grundstücke** vermittelt C. Pietrykowski, Neust. Markt 147/48.

Sonnabend, d. 11 cr., Abends 8 Uhr

Grosses

Wurstessen,

wozu ergebenst einladet

J. Munsch.

Aepfel

Schönste Sorten, im Garten bei **F. Schweitzer,** Fischerei Vorstadt

---

18 Stück englische

Ferkel

stehen **preiswerth zum Verkauf.** Zu erfragen bei **E. Stein,** Kulmerstraße.

Ein Ofen

billigst zum Abbruch. Altstadt 436.

Eine anständige gebildete Kindergärtnerin sucht Stellung vom 1. Januar durch Miethsfrau Litkiewitz, Seglerstr. 140.

Zum sofortigen Antritt

wird gesucht

1 Gärtner, 1 Diener, 1 zuverlässiges Kindermädchen und ein Schreiber, Anfänger.

Das Nähere im **Lotterie-Comptoir Thorn, Schülerstraße 412.**

1883er Rüdesheimer

Original, rein, 10 Flaschen M 12 Nachn. **Fritz Ritter,** Weinproducent, Kreuznach.

---

1 Repositorium u. Tombank

zu verkaufen **Gerechtestr. 110.**

Eine gebrauchte, vorzüglich nähende **große**

Schneider-Maschine

ist mit Garantie für **45 Mk.** zu verkaufen.

J. F. Schwebs, Junkerstr. 249.

Ausverkauf!

Mein Lager von

Herren-, Damen-, Knaben- und Kinderstiefeln

verkaufe ich zu **recht billigen Preisen** aus.

J. S Caro, Breitestr. 454.

Den Rest von

Damen-, Kinder- & Trage-Mänteln, Jaquets, Knaben-Paletots, Knaben-Anzügen, Tricotkleidern

verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

L. Majunke,
Culmer-Str. 342 I. Etage.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich den hohen Herrschaften meine

Obstsorten

in vorzüglicher Qualität, um zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

W. Kurmański,

im Hause des Herrn **Neubert,** Baderstr. 56. Eingang von vorne. Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Auction.

Montag, d. 13. d. M. und die folgenden Tage von 9½ Uhr an werde ich im Hause Gerechtenstr. Nr. 91, 1 Treppe **Kurz-, Weiß- und Wollwaaren,** den letzten Tag auch einige **Möbel** versteigern

W. Wilkens, Auctionator.

Freitag, den 10. Dezember

Auktion.

Materialwaaren u. Möbel.

A. Gardiewska,
Kl. Gerberstr. 15.

Eine anständige, gebildete

Dame

wird für die **Nachmittags- u. Abendstunden** gewünscht. Zu melden unter **D. M.** postlagernd Thorn.

Wirthinnen mit **guten** Zeugnissen weist nach **Rose,** Miethsfr. Annen-St. 144.

Neues evangel. Gesangbuch!

Das neue evangelische

Gesangbuch

für

Ost- u. Westpreussen

ist

in den verschied. Einbänden vorräthig

in der **Buchhandlung**

Justus Wallis.

Neues evangel. Gesangbuch!

1887er

Kalender

jeglicher Art hält vorräthig die Buchhandlung von

Justus Wallis in Thorn.

Ganz neu!

Dahn, Fredigundis.
Ebers, Nilbraut.
Heyse, Roman d. Stiftsdame.
Keller, Martin Salander.
Scheffel, Fünf Dichtungen (Nachlass).
Spielhagen, Was will das werden.
Stinde, Frau Wilhelmine.
Wichert, Der grosse Kurfürst.
Wolff, Lurlei.

Alle diese Novitäten hat stets auf Lager

Justus Wallis Buchhandlung.

Complette

Bildergallerien en Cab.

einzelne

Photographien Fol. u. Cab.

empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Justus Wallis Buchhandlung.

Eine Dame wird als Mitbewohnerin gesucht. **Gerechtestr. 110.**

Damenkleider und Kinderkleidchen werden sauber und billig angefertigt bei **Rakowska,** Coppernicusstr. 208 2 Trp.

Ein Portemonnaie

mit **45,03 Mark Inhalt** ist gestern auf dem Wege von der Breitenstraße nach dem alten Markt **verloren** gegangen. Gegen Belohnung abzugeben auf dem Polizei-Sekretariat.

Brillen, Pincenez 2c., Gravirungen aller Art, Petschafte, Stempel

in **Kautschuk, Metall und Stein** sauber und billigst empfiehlt

M. Loewenson, Juwelier.
Altstädtischer Markt 300.

Liederkranz.

Sonnabend, den 11. December cr.

Stiftungsfest

im Saale des Schützenhauses.

Unterzeichnete, ausgebildet auf der gl. Hochschule zu Berlin, ertheilt gründlichen **Clavierunterricht.**

A. Priebe, Breitestr. Nr. 90. I.

Die von Herrn **Gabali** bewohnte 3 Etage, Johannisstr. Nr. 101 ist von **sofort** zu verm. Auskunft ertheilt Herr

C. Neuber, Baderstr. 56.

---

2 herrschaftliche Wohnungen, wobei **1 Bell-Etage 9 Zimmer,** gleich zu beziehen. **Louis Kalischer** Weißestr. 72.

Die Beletage, renovirt 5 Zimmer 2c, und eine große Parterre-Wohnung, welche sich zu jedem Geschäft eignet, auch Pferdeställe, sind von sofort zu vermiethen.

Altthornerstraße 233.

Ein Zimmer nebst **Kabinet** ist billigst an einzelne Personen zu vermiethen.

Auskunft in der Expd. d. Ztg.

Möbl. u. unmöbl. Zim. z. v. Brückenst. 19 1 Tr.

---

2 möbl. Zim. sof. zu verm. Schülerstr. 410.

---

1 mö. Z. u. Kab. z. v. part. Ger.-Str. 122/23.

---

1 möbl. Zimmer u. Kabinet zu verm. Culm.-Str. 320 1 Treppe.

---

1 Familienwohnung zu vermiethen bei A. Borchardt, Fleischermstr. Schülerst. 409.

Krankheitshalber bin ich Willens den **Laden Altst. 206** von sofort resp. später zu vermiethen **E. Schaeffer.**

Eine renovirte **Wohnung,** Stube, Kabinet nebst Zubehör, 2 Trep. nach hinten, hat von gleich zu vermiethen.

G. Schnitzker, Copp. Str 204/5.

Eine Schlafstelle Schuhmacherstr. 427 2 Tr.

Die 1. Etage Altstädtischer Markt Nro. 300 von sofort billig zu vermiethen. Näheres im Goldwaaren-Geschäft bei Herrn **Lewinsohn.**

Eine herrschaftliche Wohnung von sofort resp. 1. April z. verm. Bäckerstr. 257.

---

1 Wohnung v. 4 heizb. Zimm. Entree, Küche und Zubehör zu vermiethen. Bäckerstr. Nr. 280. 1 Tr.

Ein Keller

zu verm. **Bäckerstraße 280.**

Ein möbl. Zim. und Cabinet ist zu verm Breitestrasse Nr. 459/60.

Eine Parterre-Wohnung und ein Lagerkeller

zu vermiethen. **Rudolf Asch.**

Eine Wohnung 2 Zimmer u. Küche. Culmerstr. 343, 1 Tr.

---

1 m. Zim. z. verm. Gerechtestr. 118 2 Tr v

---

1 mö. Z u. Kab. z v Ger.-Str 122/23 I.

Eine anständige Wohnung 2. Etage ist vom 1. April zu vermiethen bei **Moritz Fabian,** Baderstr. 59/60.

Ein oder zwei möbl Zimmer zu vermiethen Belletage Bäcker-Straße 259

---

1 f. m. Z. m. Alk. v. gl. z. v. Brückenst. 14 I T.

Eine größere Familienwohnung mit Zubehör zu vermiethen.

Wwe. **Landetzko,** Bäckerstr. 212.

Ein gut möbl. Part.-Zim. ist Neust. Tuchmacherstraße 154 von sofort zu vermiethen

Feste Preise. Baarsystem.

88 Breitestraße Adolph Bluhm Breitestraße 88

Großer

Weihnachts-Ausverkauf

88 Breitestraße Adolph Bluhm Breitestraße 88.

Baarsystem. Feste Preise.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Schreibpapier für die hiesige Communal- und Polizei-Verwaltung soll für das Etatsjahr 1. April 1887/88 im Submissionswege an den Mindestfordernden vergeben werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Sonnabend, den 8. Januar 1887,
Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I anberaumt, bis zu welchem versiegelte, Offerten, mit der entsprechenden Aufschrift versehen, einzureichen sind. Die Bedingungen und Papierproben liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus.

Thorn, den 3. Dezember 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gerichtstage in Schönsee werden im Hause des Kaufmanns **Piontkowski** daselbst für das Jahr 1887 abgehalten werden.

am 10. u. 11. Januar
„ 14. „ 15. Februar
„ 14. „ 15. März
„ 4. „ 5. April
„ 9. „ 10. Mai
„ 6. „ 7. Juni
„ 4. „ 5. Juli
„ 19. „ 20. Septbr.
„ 10. „ 11. Oktober
„ 14. „ 15. Novbr. u.
„ 12. „ 13. Dezember.

Thorn, den 4. Dezember 1886.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 156 eingetragen, daß der Konditor **Otto Lange** zu Thorn und Fräulein **Agnes Reimann** durch Vertrag vom 7. September 1886 für ihre Ehe die Gemeinschaft der Güter, nicht aber die des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Thorn, den 27. November 1886

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Casimir v. Jakubowski** ebendaselbst unter der Firma

K. Jakubowski

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 755 eingetragen.

Thorn, den 3. Dezember 1886.

Königliches Amtsgericht.

Weinberg - Kinderheim.

Zur Bescheerung für unsere 66 Armenkinder bitten wir alle mildherzigen Mitbürger um freundliche Zuwendung von Gaben, zumal gebrauchten Kleidungsstücken u. dgl. an die zur Entgegennahme gütigst bereiten Damen: Fr. Gieldzinski Weiße Str., Frau Henius Altstdt Markt, Frl. Kümmritz (bei Dann Gerber Str. 1 Tr.), Frau Stadträthin Kittler Seglerstr., Fr. Dr. Kuznicka Annenstraße und auch bei Fr. Liszewska Neust Markt. — Etwaige Geldsendungen werden uns auch durch die Zeitungsexpeditionen gefälligst im Interesse der guten Sache vermittelt werden.

Der Vorstand.

Die Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung

beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen und gestatte mir zugleich mein

Thee- und Rand-Marzipan sowie Makronen,
kleine und größte

Marzipansätze

mit reichen Blumen- und Frucht-Decors nach Königsberger und Lübecker Art,

feine Marzipan-Figuren,
Früchte und Spielzeug,

Baumsachen

in Schaum, Chocolade, Liqueur 2c. 2c.
einfachen und feinsten Genre's,

Bäum-Atrappen
in zierlichster Ausführung,

Confituren und Chocoladen
in den verschiedensten Preislagen
geneigter Beachtung bestens zu empfehlen.

Julius Buchmann,
Dampffabrik für Chocoladen, Confituren u. Marzipan.
Thorn, Brückenstr. 8. Bromberg, Brückenstr. 5.

Posen, den 2. Dezember 1886.

P. P.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden und Gönner eröffne ich heut

Breslauerstraße 40,
Ecke der Ziegenstraße,

eine vierte Verkaufsstelle und empfehle **zu bedeutend herabgesetzten Preisen**

meine **anerkannt vorzüglichen Fabrikate als:**

Riegel-, Faß-, Toilette-, medizinische und Blumenseifen, Taschentuch- und Zimmerparfüms, Kölnisches und Lavendelwasser mit Ambra, Blumen- und Kiefernadelduft, Kopf- und Mundwässer, Zahnpulver und Pasta, Verschönerungsmittel, Puder und Schminke, Pomaden und Haaröle, Desinfektionsmittel, Talglichte, Stearin- und Parafinkerzen, Reisstrahlen-, Getreide- und Glanzstärke, Crystall- und Pulversoda, Borax, Ultramarinblau, Putzpomaden und Pulver, Fleckwasser und Mottentinktur, feinstes Speiseöl, Maschinenöl, Wagenfette 2c.

Spezialität: Eschweger und Kernseifen.

Ich danke für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte dasselbe auch meinem neuen Unternehmen zuwenden zu wollen und werde stets bestrebt sein, es zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

S. Engel,
Seifen- und Parfümerie-Fabrik mit Dampfbetrieb,
gegründet 1824,
Wallischei 1, Venetianerstraße 1 und 49.

Verkaufsstellen:

Wallischei 1, an der Brücke,
St. Martinstr. 57, n. d. Gr. Ritterstr.
Friedrichsstraße 5, neben der Hauptpost und
Breslauerstr. 40, Ecke der Ziegenstraße.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

meines ganzen reichhaltigen Lagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Selten dargebotene Gelegenheit zum Einkauf von **Mänteln, Kleidern, Ueberziehern, Untersachen, Gardinen 2c. 2c.** und, um meinen geehrten Gönnern und Kunden sowie dem Publikum im Allgemeinen sämmtliche irgend möglichen Vortheile zuzuwenden, habe ich zugleich eine große **Weihnachts-Verloosung** arrangirt, bestehend in einem

hocheleganten Damen-Mantel,

wozu **Jeder,** der einen Baar-Einkauf von 4 Mk. macht, ein Loos **gratis** erhält.

Specielle Offerten in Damenhüten.

J. Engel, Culmsee.

Schlesinger's Restaurant

empfiehlt seine **vorzüglichen Biere:**

Grubno'er Lager-Bier,
Patzenhofer Bier, Nürnberger Export-Bier

aus der **Kurz'schen Brauerei** (ausgeschenkt bei **Siechen in Berlin.**)

Alle 3 Sorten Biere werden sowohl auf Flaschen, als auch in Original-Gebinden zu Engro-Preisen abgegeben.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur 1. St... hinter der Landschaft. Anträge nimmt entgegen der General-Agent

Julian Reichstein,
Posen, Berlinerstr. 10, I.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich mich nach vollständiger Assortirung meines durch Brand zerstörten **Waarenlagers** zur Ausführung aller in mein Fach schlagenden

Glaserarbeiten, sowie auch Bleiarbeit

mit jeder Verzierung. Gleichzeitig bringe mein großes Lager in sämmtlichen Arten **Leisten** in empfehlende Erinnerung.

Bilder

werden von den einfachsten bis zu den elegantesten in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen sauber eingerahmt.

S. Aron, Kulmerstr. 306/7.

Behufs Konstituirung eines

Vereins junger Kaufleute

werden alle jungen Leute **Thorns** Zwecks einer Besprechung höflichst zu

Sonnabend, d. 11. d. M.,
Abends 9 Uhr
bei **Schumann eingeladen.**

Die

Tilsiter Schuh-Niederlage

von **W. HUSING** Passage 310
empfiehlt in größter Auswahl

Herren-, Damen- und Kinderstiefel
jeder Art zu äußerst billigen Preisen.

Bestellungen u. Reparaturen werden billig u. dauerhaft ausgeführt.

Krieger-



Verein.

Zum

wohlthätigen Zweck

Sonnabend, den 11. d. Mts.,
Abends 7½ Uhr
findet in

Podgorz
im Hotel zum Kronprinzen
(Trenkel)

Concert,
Theater-Aufführ...
und
humoristische Vorträg...
sowie das Auftreten der
Kamerun-Kapelle
statt.

Wagen stehen für die geehrt... Thorner an der Holzbrücke am Bahnh... Thorn von 7 Uhr ab bereit.

Entree à Person, auch Nichtmitglieder 50 Pf., Familienbille à Person 1 Mark.

Billetverkauf bei Herrn Kaufmann **M. Lorenz** und an der Kasse.

Der Vorstand.

Die Kunst- u. Handelsgärtnerei
von
Rudolph Engelhardt,
THORN, Alte Culmer Vorstadt 158/59
empfiehlt eine reichhaltige Auswahl

blühender Topfgewächse und Blattpflanzen.

Bouquets, Haargarnituren, Brautkränze, Sargdekorationen pp.

Uebernahme von Zimmer- u. Saaldekorationen.

Ev. lutherische Kirche.

Freitag, den 10. Dezember, Abends 6 Uhr:
Die Reformation in Schottland.

Pastor Rehm.

Für die Redaction verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn